

Tiergestützte Pädagogik – gemeinsam wachsen, entdecken und stärken

Kinder und Jugendliche werden im Rahmen der Inklusiven Tiergestützten Pädagogik (ITP) in ihren individuellen Entwicklungsprozessen begleitet und dabei unterstützt, ihre sozialen und persönlichen Kompetenzen zu erweitern. Die Begegnung und der achtsame Kontakt mit unterschiedlichen Tieren eröffnet neue Erfahrungsräume: Innere Ressourcen werden aktiviert, Selbstvertrauen und Lebensfreude gestärkt und die psychische Gesundheit präventiv unterstützt.

Erlebnispädagogische Elemente und gemeinsame Aktivitäten fördern die Gruppenfähigkeit, Kooperation und einen respektvollen Umgang miteinander. Bewegung bietet dabei nicht nur positive körperliche Erfahrungen, sondern wirkt auch ausgleichend, psychohygienisch und expressiv. So entsteht ein abwechslungsreiches Lern- und Erfahrungsfeld, in dem Kinder ihre eigenen Stärken entdecken und neue Handlungsmöglichkeiten entwickeln können.

Ziele und Schwerpunkte

Das Projekt verfolgt das Ziel, Lebensfreude, Resilienz und soziale Kompetenz zu fördern. Die Begleitung wirkt auf körperlicher, psychischer und emotionaler Ebene und kann sowohl präventive als auch heilpädagogische Impulse setzen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung der körperlichen Gesundheit. Die Kinder können Freude an Bewegung neu entdecken, ihre Körperhaltung und Körperwahrnehmung verbessern und ihre Grob- und Feinmotorik weiterentwickeln.

Im sozialen Bereich geht es um die Stärkung des Selbstwertgefühls, die Erweiterung kommunikativer Fähigkeiten und das Erlernen bzw. Vertiefen kooperativer Formen der Konfliktlösung. Gemeinsame Erlebnisse schaffen Möglichkeiten, Vertrauen aufzubauen, Verantwortung zu übernehmen und eigene Grenzen ebenso wie die Grenzen anderer wahrzunehmen und zu respektieren.

Auch die Beziehung zwischen Schüler:innen und Lehrer:innen kann durch gemeinsame Erfahrungen gestärkt und vertieft werden. Vertrauensfördernde Spiele und Übungen bieten Abwechslung vom Schulalltag und schaffen Raum für neue Begegnungen. Die Pädagog:innen stehen zudem im Austausch mit den Lehrer:innen und begleiten die Entwicklung der Kinder unterstützend.

Individuelle Begleitung

Die speziellen Ziele werden gemeinsam mit den Lehrer:innen festgelegt und in regelmäßigen Abständen reflektiert und überprüft. Das Angebot ist für eine kleine Gruppe von etwa fünf Kindern konzipiert. Vorerfahrungen im Umgang mit Tieren sind nicht erforderlich.

Besonders profitieren können Kinder mit vermindertem Selbstwertgefühl, Kontakt- oder Kommunikationsschwierigkeiten, Entwicklungsverzögerungen, Hyperaktivität oder geringer Frustrationstoleranz. Auch für Kinder und Jugendliche mit Mehrfachbehinderungen kann die tiergestützte Pädagogik wertvolle Entwicklungs- und Begegnungsmöglichkeiten schaffen. Bei Kindern mit ausgeprägten Ängsten gegenüber Tieren wird individuell und behutsam über die passende Vorgehensweise entschieden.

Die Rolle der Pädagog:innen

Die Pädagog:innen schaffen einen geschützten Rahmen, in dem Kinder ihre Fähigkeiten und persönlichen Stärken erleben können. Sie begleiten die Kinder in ihrem individuellen Tempo, unterstützen sie beim Umgang mit Grenzen und Frustrationen und zeigen alternative Wege im Umgang mit Konflikten, Aggression und herausfordernden Situationen auf.

Dabei werden sowohl individuelle Entwicklungsschritte als auch gruppendynamische Prozesse aufmerksam beobachtet, dokumentiert und reflektiert. Die Pädagog:innen verstehen sich als Begleiter:innen, die Entwicklung

ermöglichen, Impulse geben und die Kinder darin unterstützen, eigene Lösungen und Handlungsmöglichkeiten zu entdecken.

Unsere pädagogische Haltung

Selbstbestimmung:

Jedes Kind wird mit seinen individuellen Bedürfnissen, Möglichkeiten und seinem eigenen Tempo wahrgenommen. Die Kinder erhalten größtmögliche Mitbestimmung und werden darin unterstützt, selbst aktiv zu handeln und Entscheidungen zu treffen.

Wertschätzung und Respekt:

Jeder Mensch wird in seiner Einzigartigkeit und seinem persönlichen Wert angenommen. Verhalten kann Grenzen haben und darf hinterfragt werden – die Wertschätzung der Person bleibt dabei immer erhalten.

Ressourcenorientierung:

Im Mittelpunkt stehen die Fähigkeiten, Interessen und Stärken der Kinder. Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch über eigene Ressourcen verfügt und diese – unter passenden Bedingungen – nutzen und weiterentwickeln kann.

Systemischer Ansatz:

Kinder entwickeln sich innerhalb eines sozialen Beziehungsgefüges. Deshalb betrachten wir nicht nur das einzelne Kind, sondern auch seine Beziehungen und die Interaktionen innerhalb der Gruppe. Kommunikation, Verhalten und Gruppendynamik werden als miteinander verbundene Prozesse verstanden.

Inklusive Tiergestützte Pädagogik schafft so einen besonderen Erfahrungsraum, in dem Kinder sich selbst und andere neu erleben, Vertrauen entwickeln und Schritt für Schritt über sich hinauswachsen können.